

Erfahrungsbericht:



Abb. 1: Château Frontenac in Québec

Université Laval à Québec ***(August 2014 – Mai 2015)***

Verfasst von Saskja Weber



Warum QUÉBEC? Weil...

- ...sie französisches Lebensgefühl mit kanadischer Kultur und Tradition verbindet.
- ...sie herzlich, weltoffen und einzigartig ist.
- ...das *français québécois* jedes Herz im Sturm erobert.
- ...die wunderschöne Altstadt in jedem Winkel aufs Neue zum Staunen bringt.

Warum die UNIVERSITÉ LAVAL? Weil...

- ...sie die altesten Universität Nordamerikas ist.
- ...ihr moderner Campus so groß ist wie Monaco.
- ...sie ein vielfältiges Kursangebot, praxisorientiertes Arbeiten & engagierte Dozenten hat.
- ...seht selbst: Werbespot »À l'origine de tant de fierté« unter <http://www2.ulaval.ca/ulavaltv.html>



1. VORBEREITUNGEN

1.1. Visa beantragen

Für deutsche Staatsbürger ist die Beantragung der Visa nur obligatorisch, wenn ihr länger als sechs Monate in Québec studiert. Bei kürzeren Aufenthalten benötigt ihr keine.

a) *CAQ (Certificat d'acceptation au Québec)*

- Formulare sind online auf der Homepage der Provinz Québec herunterzuladen
 - Beantragung ist online möglich und unkompliziert (s. untenstehender Link)
 - Bearbeitungszeit: mehrere Wochen (der Bearbeitungsstand ist online abrufbar)
 - Zuerst erhaltet ihr eine digitale Version des CAQ, die bereits für die Beantragung des *permis d'études* gültig ist. Die Papierversion gibt es einige Wochen später per Post.
- CAQ: <http://www.immigration-quebec.gouv.qc.ca/fr/services/caq-electronique/index.html>

b) *Permis d'études*

- Beantragung direkt nach Erhalt des digitalen CAQ
 - Onlinebeantragung möglich (gleiches Vorgehen wie beim CAQ, aber andere Formulare und Fragebögen notwendig); s. untenstehender Link
 - Beantragung per Post ebenfalls möglich über das Visa Office in Düsseldorf
 - Meine Empfehlung: Onlinebeantragung (schneller und kostengünstiger)
 - Bearbeitungszeit: ca. 7-8 Wochen
- *permis d'études*: <http://www.cic.gc.ca/francais/information/demandes/etudiant.asp>
- Homepage des Visa Office: <http://www.vfsglobal.ca/Canada/Germany/German/>

1.2. Flug und Unterkunft buchen

- **Airlines:** Lufthansa, Air Canada oder Air Transat (bietet günstigere Flüge an)
- **Abflugort:** Frankfurt am Main
- **Bester Flugtermin:** mindestens zwei Wochen vor Semesterbeginn, um noch alles Nötige regeln zu können (z.B. Wohnheim, Kurswahl, Registrierung)
- **Beste Flugzeit:** Morgens/Vormittags (deutscher Zeit) wegfliegen und mittags (kanadischer Zeit) in Québec ankommen. Dadurch lässt sich das Jetlag leichter ertragen und auf dem Weg zur Unterkunft ist es noch hell.

- **Gepäck:** Beschränkungen je nach Airline unterschiedlich; Bekleidung am besten nach dem „Zwiebelprinzip“ mitnehmen (da es im August/September noch sehr heiß sein kann, am besten auch T-Shirts mitnehmen)

Wenn ihr den Wohnheimvertrag abschließt, habt ihr die Möglichkeit, gegen geringes Aufgeld (ca. 14\$ pro Tag) vor dem eigentlichen Vertragsbeginn in euer Zimmer einzuziehen. Es gibt dort allerdings keine Bettwäsche, sodass ihr sie euch direkt nach eurer Landung kaufen (z.B. bei *Simons*) oder sie euch aus Deutschland mitbringen müsst. Alternativ könnt ihr in den ersten Tagen auch in der Jugendherberge *Auberge internationale de Québec* in der Innenstadt oder in einem Hotel in Universitätsnähe wohnen.

Ein Jetlag werdet ihr übrigens ganz sicher haben. Ihr werdet morgens um 3 Uhr kanadischer Zeit wach und seid dafür um 16 Uhr bereits müde. Da hilft nur, Augen auf und durch! Es dauert ungefähr eine Woche, um sich an die Zeitumstellung von minus sechs Stunden zu gewöhnen, dann hat man es geschafft und die innere Uhr tickt wieder ‚normal‘.

1.3. Wohnheimplatz beantragen

- **Wohnheimvertrag:** auf der Homepage der *Service des résidences* herunterladen, ausfüllen und per Post an die Université Laval schicken
- **Kosten:** 333\$/Monat (vor Ort bar zu bezahlen)
- **Wahrscheinlichkeit, ein Zimmer zu erhalten:** hoch

In Québec wird euch eines der vier Wohnheim zugewiesen. Frauen haben die Möglichkeit, sich im Vertrag für den *Pavillon Lacerte*, das Frauenwohnheim, vormerken zu lassen. Dort ist es zwar nicht weniger laut oder schmutzig als in anderen Wohnheimen, aber das Wohnheim hat den entscheidenden Vorteil, dass es in unmittelbarer Nähe der großen Supermärkte liegt.

Das Wohnheimleben kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Zimmer sind zwar überschaubar und schlicht ausgestattet, aber vollkommen ausreichend. Zudem gibt es eine große Gemeinschaftsküche mit mehreren Herdplatten, Backöfen und Mikrowellen. Toiletten, Duschen, Küche und Flur werden täglich und gründlich vom Personal gereinigt.

➤ Informationen zu Wohnheim und Mietvertrag: <http://www.residences.ulaval.ca>

➤ Hier ein Video, das euch einen Blick in die Wohnheimzimmer gewährt:

https://www2.ulaval.ca/no_cache/ulavaltv.html?tx_ulyoutube_pi1%5Bvid%5D=837&tx_ulyoutube_pi1%5Bcat%5D=21&tx_ulyoutube_pi1%5Bpid%5D=0

2. AUFENTHALT

2.1. Ankunft und Bürokratie

2.1.1. *Vom Flughafen an die Universität*

- **Shuttlebus der Universität:** bringt euch kostenlos bis zum Campus, die Abfahrtszeiten findet ihr auf der Seite des BVE (*Bureau de la vie étudiante*)
- **Taxi:** Kosten bis zur Université Laval ungefähr 33\$ (inkl. *taxe* und Trinkgeld)
- **HINWEIS:** Vom Flughafen fahren keine Busse! Ihr müsst also entweder Shuttlebus (falls ihr rechtzeitig zur Abfahrtszeit landet) oder Taxi fahren.

2.1.2. *Wohnheimzimmer beziehen*

- **Wo:** Pavillon Parent, Büro des *Service des résidences*
- **Wann:** der Serviceschalter ist 24h lang geöffnet
- **Was:** Zimmerzuteilung, Zimmerschlüssel plus Zweitschlüssel, Schlüssel für die Nachttür (ab 22 Uhr werden die Wohnheime aus Sicherheitsgründen abgesperrt), Guthabekarte für Waschmaschinen und Trockner, Codes für Küchen- und Postfach
- **Wie:** Je nachdem, wie weit entfernt euer Wohnheim ist, könnt ihr euch bei der Verwaltung ein Wägelchen ausleihen, um euer Gepäck dorthin zu transportieren.

TIPP: Ihr könnt im gleichen Gebäude bei der *Location Polar* einen Abstecher machen. Dort könnt ihr nach Bedarf für ein oder zwei Semester einen Kühlschrank mit Gefrierfach und eine Mikrowelle mieten.

2.1.3. *Anmeldung und Registrierung*

- **Wo:** Pavillon Bonenfant, *Bureau du registraire*
- **Was:** Registrierung als Student/-in, Krankenversicherung abschließen

Ihr erhaltet einen Platz in einer verpflichtenden Informationsveranstaltung, die ihr in der Regel noch am selben Tag besuchen müsst. Als kleine Aufmerksamkeit bekommt ihr dort neben einer Einführung in den Universitätsalltag kleine Willkommensgeschenke (z.B. eine Tasche mit dem Unilogo, einen Semesterkalender). Die Betreuung der Uni ist ausgezeichnet.

➤ Hier findet ihr Adresse und Öffnungszeiten des *bureau du registraire*:

https://www.reg.ulaval.ca/cms/site/reg/page_accueil/nsjoindre

2.1.4. *Erste Orientierung auf dem Campus*

- **Wo:** Pavillon Desjardins, *salon d'accueil*
- **Was:** Informationsmaterialien zur Universität und zu Québec, Kartenverkauf für Ausflüge mit dem BVE, interaktive Workshops zu unterschiedlichen Themen (z.B. dem *français québécois*), Internetzugang, Mittagessen (Pizzastücke für 1\$), Campusführungen...

Insgesamt ist der *salon d'accueil* eine ausgezeichnete Einrichtung und einen oder mehrere Besuche auf jeden Fall wert. Die Mitarbeiter sind sehr freundlich, haben viele nützliche Tipps und Ratschläge auf Lager und nehmen sich für jeden Beratungszeit. Zudem sind gerade die Workshops ein idealer Ort, um neue Leute kennenzulernen und sich somit schneller in die Universitätsgemeinschaft zu integrieren. Ihr könnt zudem am *programme de jumelage* teilnehmen, bei dem ihr einem/einer kanadischen Student/-in, meistens aus eurem Fachbereich, in einer Patenschaft zugeordnet werdet.

2.2. Universitätsleben

2.2.1. *Kurse buchen*

- **Wo:** Pavillon Charles-De Koninck
- **Bei wem:** Mme Gillis
- **Wann:** zu den Öffnungszeiten, z.T. ist eine Terminvereinbarung nötig
- **Kursanzahl:** mindestens vier, maximal fünf

In Kanada erhält man am Anfang des Semesters für jedes Fach einen *Plan de cours*, in dem alle Themen und Prüfungen aufgelistet sind. Anhand derer kann man ganz gut absehen, ob einem der Inhalt des Seminars zusagt oder nicht. Nach der ersten Semesterwoche ist es noch möglich, bei Mme Gillis Kurse wieder zu streichen und neu zu buchen. Mme Gillis ist sehr freundlich und wird euch bei eurer Kurswahl bestens beraten! Zögert nicht, sie bei Fragen anzusprechen, denn sie wird euch mit großer Freude weiterhelfen. Meine persönlichen Kursempfehlungen sind:

Turnus	Kursbezeichnung	Thema/Inhalte
session d'automne	<i>Découvrir le Québec</i>	Geschichte Kanadas und Québecks, Kultur, Literatur, Mythen/Legenden, Musik, <i>français québécois</i> ,...
session d'automne	<i>Linguistique et acquisition d'une langue seconde II</i>	Vorgang des Zweitspracherwerbs und die Rolle der Muttersprache → vor allem für Lehramtsstudenten eine echte Bereicherung!
session d'hiver	<i>Normes et usages</i>	Varietätenlinguistik: das <i>français québécois</i> und andere Varietäten des Französischen in der Welt
session d'hiver	<i>Communication orale II</i>	Sprachpraktischer Kurs, anrechenbar für CO II in Saarbrücken

2.2.2. Unterrichtsstruktur

- **Semesterzeit:** 15 Wochen; davon eine Woche *semaine de relâche*, in der man sieben Tage frei hat für Prüfungsvorbereitungen
- **Unterrichtszeit:** ein Kurs ist drei Zeitstunden lang, davon 15-20 Minuten Pause

Grundsätzlich hat der Unterricht vorlesungsartigen Charakter, egal, ob es sich um ein Seminar handelt oder nicht. Zwar interagiert der Dozent immer wieder mit seinen Studierenden, er hat jedoch deutlich die meiste Redezeit inne. Sich Notizen zu machen ist daher sehr wichtig. Einbringen kann man sich vor allem durch die Bearbeitung auf dem *portail des cours*, in dem sich Lektürematerialien, Aufgaben und ein Chat-Forum mit Studierenden und Dozenten befinden. Ihr erhaltet zudem regelmäßig Mails von den Dozenten mit Terminhinweisen, Hausaufgaben, Sekundärliteratur und Power Points.

2.2.3. Arbeitspensum

Grundsätzlich werden mehrere Leistungskontrollen durchgeführt. In einem Kurs gilt es drei bis acht (oder mehr) verschiedene Prüfungen zu erbringen, die jeweils zu einem bestimmten Prozentsatz in die Gesamtnote einfließen. Hinzu kommt eine größere Menge an Sekundärliteratur, die gleichzeitig zu den Klausuren gelesen (und gelernt!) werden muss. Hausarbeiten werden **vor** dem Semesterende abgegeben.

Das hört sich alles erst einmal schlimmer an als es ist. Zum einen sind alle Leistungskontrollen zu Beginn des Semesters angekündigt, sodass man sich seine Zeit gut einteilen kann. Zum anderen sind die einzelnen Prüfungen in ihrem Umfang angemessen, sodass man durch regelmäßiges Lernen und Hausaufgaben erledigen mithalten und gute

Noten schreiben kann. Zudem könnt ihr euch jederzeit an die Dozenten wenden, die euch bei Fragen gerne ausführlich beraten. Auch (kanadische) Studenten helfen einem stets weiter. Nur Mut, auf diese Weise können sogar neue Freundschaften entstehen!

2.3. Alltagsleben

2.3.1. *Einkaufen*

- **Wo:** drei große Einkaufszentren neben dem Unicampus
- **Öffnungszeiten:** sieben Tage die Woche
- **Supermarkt:** Métro (erstes Einkaufszentrum) oder Provigo (Rue Myrand)
 Tipp: Wenn ihr länger als ein Semester bleibt, lohnt es sich, bei *Métro* eine kostenlose Mitgliedschaft abzuschließen und Rabattpunkte zu sammeln. Außerdem könnt ihr euch ab einem Warenwert von 25\$ eure Einkäufe nach Hause liefern lassen.
- **Drogeriemarkt:** Brunet oder Jean Coutu
- **Haushaltsartikel und noch vieles mehr:** Dollarama (alles für einen Dollar oder ein klein wenig mehr) → eine Erstausrüstung für die Küche könnt ihr dort kostengünstig erwerben.

Hinweis: An der Kasse nicht erschrecken: in Kanada wird der Preis eines Produktes ohne Steuer ausgezeichnet und erst beim Bezahlen draufgerechnet.

2.3.2. *Finanzen*

- Eine **Kreditkarte** ist für den Auslandsaufenthalt ein Muss (Visa oder Master Card)! Deutsche EC-Karten können nur zum Bargeld abheben benutzt werden.
- **Geldautomat:** Pavillon Desjardins, Filiale Desjardins
- **Trinkgeld:** bei allen Serviceleistungen (Restaurant, Taxi, Frisör,...), 15% des Rechnungsbetrags → für den Kunden verpflichtender Betrag!
- **Nahrungsmittel:** Milchprodukte teurer als in Deutschland, dafür Fisch, Fleisch und Nahrungsmittel aus den USA zum Teil günstiger
- **Sonstige Ausgaben:** Miete, Lernmaterialien (Bücher & Kopien), Freizeitaktivitäten

2.3.3. *Transport*

- **Bus:** vom Campus fahren die Busse in Richtung Innenstadt täglich im Minutentakt ab (v.a. die Busse 800 und 801). Die Monatskarte *Carte Opus* lohnt sich meist nur, wenn ihr außerhalb des Campus wohnt oder regelmäßig in die Stadt fahren wollt. Lebt ihr

im Wohnheim, habt ihr die Einkaufszentren ohnehin in direkter Nähe. Eine einzelne Fahrt (egal, wie viele Stationen) kostet 3,50\$, die ihr passend beim Fahrer bezahlen müsst. **Tipp:** Ihr könnt in den *dépanneurs* auf dem Campus und den *tabagie*-Läden in der Innenstadt Einzelfahrkarten allerdings auch vergünstigt für 2,45\$ kaufen.

- **Zug:** Via Rail Bahnhof in der Innenstadt
 - **Auto:** mieten (der deutsche Führerschein ist bis zu sechs Monate gültig) oder Fahrgemeinschaftsagenturen wie *Allô Stop!*
- Hier eine Liste der Transportunternehmen: <http://www.rtcquebec.ca> ; <http://www.viarail.ca/fr> ; <http://www.allostop.com>

2.3.4. Freizeit

- **Restaurants:** original kanadisches Essen (*Aux anciens Canadiens*), französisch (*Le Cochon dingue*), hausgemachte Burger (*Les trois garçons*), italienisch (*Sapristi*), japanisch (*Enzo*),... Dem Angebot sind keine Grenzen gesetzt.
- **Schnellimbiss:** kanadisch (*Le queue du castor*) oder thailändisch (*Thai Express*)
- **Pubs:** *Uni Pub* im Pavillon Desjardins (Cocktails, Mittag- und Abendessen)
- **Cafés:** Tim Horton's (die besten Donuts und Kaffees)
- **Shopping:** drei Einkaufszentren neben dem Campus; das *Laurier* ist am besten und hat Geschäfte mit günstigeren Preisen als die vorigen zwei
- **Frisör:** *Uni Coupe* im Pavillon Desjardins
- **Kino:** *Le Clap* neben dem Campus in der *Pyramide* (Independantfilme und aktuelle Blockbuster in englischer und französischer Sprache, Studentenrabatt ab 21 Uhr)
- **Sport:** *Peps* der Université Laval (diverse Sportkurse für Zumba, Judo, Basketball & Co., Fitnessstudio und Wettkämpfe der Unimannschaften im hauseigenen Stadion)

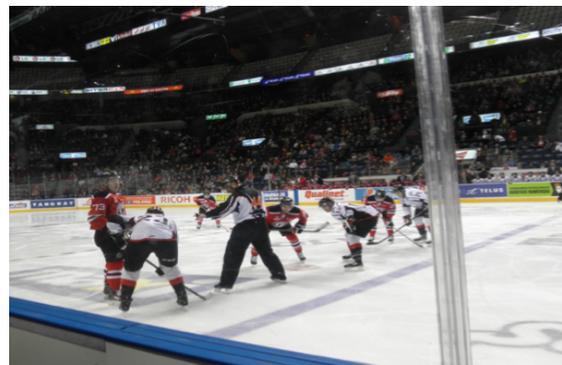


Abb. 2: Sportliche Highlights: Football im Sommer, Hockey im Winter

2.4. Aktivitäten und Ausflüge

2.4.1. *In Québec (Stadt)*

- **Mit dem BVE:** Die Universität bietet wohl die meisten organisierten Ausflüge an. Das gibt euch die Möglichkeit, möglichst viele unterschiedliche, interessante Aktivitäten zusammen mit anderen internationalen Studierenden zu erleben und vor allen Dingen bequem zwischen der Universität und dem Ausflugsort hin und wieder zurück transportiert zu werden. Neben der Besichtigung des Nationalparks *Jacques Cartier*, Apfelpflücken auf der *Île d'Orléans*, Elchbeobachtung oder Skifahren im *Forêt Montmorency*, Eisfischen oder einem Abend mit Ahornsirupspeisen in der *cabane à sucre*, gibt es jeden Monat noch jede Menge mehr im Angebot! Die Tickets liegen sehr preisgünstig, meist zwischen 5 bis 20\$ je nach Aktivität.

➤ BVE: <https://www.bve.ulaval.ca/etudiants-etrangeurs/activites-de-decouverte-du-quebec/>

- **Mit dem Tourismusbüro Québecs:** z.B. Walbeobachtung in Tadoussac (bis Oktober), Indianerstätte und –museum Wendake; Transport oftmals im Preis enthalten

- **Selbstorganisiert:** etliche Museen (z.B. *Musée de la francophonie*, *Musée de la civilisation*), Aussichtsturm *Observatoire de la capitale*, Fähre nach Lévis und Skyline von Québec betrachten, Wasserfall *Chutes Montmorency* (vom Campus einfach mit dem Bus 800 bis zur Endhaltestelle fahren), *Hôtel de glace* im Januar/Februar

➤ Eine Liste aller Museen und Ausflugsmöglichkeiten findet ihr auf der Seite des Tourismusbüros: <http://www.quebecregion.com/fr/>



Abb. 3: *Chutes Montmorency, Terasse Dufferin, Hôtel de glace*

2.4.2. *In Québec (Provinz)*

Um noch mehr von der Provinz zu entdecken, lohnt sich vor allem ein Kurztrip nach Montréal. Die moderne Metropole ist absolut sehenswert und von der Universität aus sehr gut erreichbar. Der Fernbus *Orléans Express* fährt jeden Freitag direkt vom Campus ab und fährt sonntags wieder zurück – für einen unschlagbaren Studententarif von 45\$. Den tollsten

Ausblick auf die Stadt habt ihr übrigens vom *Mont Royal* aus. Für weitere Sehenswürdigkeiten in Montréal und andere Reisevorschläge in der Provinz, könnt ihr ein wenig auf der Tourismussseite Québecks stöbern: <https://www.quebecoriginal.com>.

2.4.3. Ontario und USA

In Ontario sind die Städte Ottawa und Toronto am sehenswertesten. Selbst organisiert könnt ihr sie mit dem Zug *Via Rail* erreichen, was allerdings jede Menge Reisezeit in Anspruch nimmt. Oder ihr nehmt an einer der Trips mit Studentengruppen von *Globe FSA* oder dem Reisebüro der Universität *Le Transit* teil. Beide bieten zudem Reisen nach Boston und New York an. Für die USA müsst ihr als deutscher Tourist kein Studentenvisum beantragen, aber online einen (kostenpflichtigen) Fragebogen namens ESTA ausfüllen.

➤ *Le Transit*: <http://www.letransit.asso.ulaval.ca>



Abb. 4: CN-Tower in Toronto, Skyline in Montréal, Freiheitsstatue in New York

2.5. Kanada und die Kanadier

2.5.1. Erster Kontakt

In der Tat ist Kanada genauso schön wie man es aus Reportagen oder Reisekatalogen kennt. Es ist aber nicht nur eine ‚wilde‘ Schönheit aus einer atemberaubenden Natur in Nationalparks, unendlich weiten Landschaften, blauen Flüssen und nordamerikanischer Flora und Fauna. Sondern auch eine moderne Schönheit in den großen Metropolen, den schimmernden Glasdächern in Montréal, dem ehrwürdigen Parlament in Ottawa oder dem New York ähnlichen Toronto. Wo sich Bieber und Murmeltier gute Nacht sagen, grüßen sich in nächster Nähe auch Banker und Manager.

Die Kanadier sind ein sehr herzliches Volk. Ausnahmslos jeder ist freundlich und hilfsbereit. Die Kanadier sind dabei sehr geduldig, stets zu einer Auskunft bereit und anderen Kulturen gegenüber offen und aufgeschlossen. In der Uni sind kanadische Kommilitonen hingegen schon etwas verschlossener. Oftmals kennen sie sich schon seit dem *cegep* und finden sich in

den Kursen in Cliques zusammen. Es ist schwer, in solche Gruppen hineinzufinden. Dennoch ist es sicherlich nicht unmöglich, denn Kanadier sind im Grunde genommen kontaktfreudig.

Das *français québécois* ist nur am Anfang etwas schwer zu verstehen. Gerade erst in Québec angekommen, überwältigt von tausend neuen Eindrücken, und konfrontiert mit einem Französisch, das neue Vokabeln und Aussprache verwendet, ist man selbst dann überfordert, wenn man im Supermarkt gefragt wird, ob man eine Einkaufstüte haben will... Doch es ist und bleibt Französisch, sodass man nach zwei bis drei Wochen keine Schwierigkeiten mehr haben wird, diese Varietät zu verstehen (und schnell ins Herz zu schließen). In der Uni wird übrigens ausschließlich das *français standard* gesprochen. Dem Unterricht zu folgen ist also kein Problem.



Abb. 5: Natur und Moderne: *Forêt Montmorency* und Toronto City

2.5.2. *Kanadischer Winter*

Über den kanadischen Winter gibt es sicherlich die meisten Vorurteile und Mythen zu erzählen. Wahr ist davon nur, dass man ihn definitiv überleben kann! Schlüssel dazu ist die richtige Bekleidung. Die findet man ab Dezember in fast allen kanadischen Geschäften (v.a. Outdoor- und Sportgeschäften). Es handelt sich dabei allerdings nicht um irgendwelche kanadischen „Wundermäntel“, sondern vor allem um Skibekleidung wie man sie auch in Deutschland findet. Wer bereits eine komplette Skiausrüstung hat (Mantel, Mütze, Handschuhe, Hose, Skiunterwäsche), kann sie also auch nach Kanada mitbringen und damit den Winter problemlos überstehen. Einzig Stiefel sollte man sich in Kanada kaufen, da sie speziell für die dortigen Schneebedingungen geeignet sind.

Die kälteste Zeit ist zwischen Januar und Februar. Temperaturen zwischen -30 und -40°C herrschen dann täglich (wobei -40°C in meiner Zeit die absolute Maximalkälte war und das auch nur an zwei Tagen). Da die Temperaturen ab November stetig sinken, gewöhnt man sich an diese extreme Kälte schrittweise. Es ist daher viel unangenehmer, vier Monate lang von Schneebergen umzingelt zu sein und sich in seinem Zimmer einzuschließen. Um dann nicht in einen Winterblues zu verfallen, sollte man von den schönen Seiten dieser Jahreszeit

profitieren! In diesem Winterwunderland bieten sich nahezu grenzenlose Aktivitäten im Freien (*raquette*, Skilanglauf, Eisfischen, Schlittschuhlaufen, *motoneige*,...)!

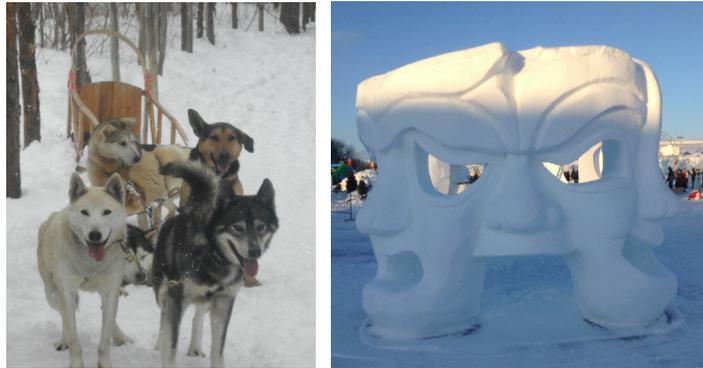


Abb. 6: Hundeschlittenfahrt und Eisskulptur auf dem *Carneval de Québec*

3. Persönliches Fazit

Meine Zeit in Québec war wunderschön und unvergesslich. Allen bürokratischen, geographischen, sprachlichen,... Herausforderungen zum Trotz werde ich diese Entscheidung nie bereuen und würde mich immer wieder für diese Stadt und die Université Laval entscheiden! Ich durfte jede Menge über ein neues Land, dessen Bevölkerung, Kultur und Sprache lernen. An der Universität konnte ich neuen wissenschaftlichen Theorien auf den Grund gehen und mein Wissen erweitern. Ich habe viele neue Freunde aus verschiedenen Ländern kennengelernt, zusammen mit ihnen für Klausuren gebüffelt, auf Geburtstagen Ahornsirup genascht und Kanada auf Reisen entdeckt. Nicht zuletzt habe ich auch viel über mich selbst gelernt, meine Sprachkompetenz verbessert, bin über mich hinaus gewachsen und konnte Kanada und meine Heimat aus einem ganz neuen Blickwinkel betrachten.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal herzlich bei Herrn Wolfgang Heintz und dem International Office bedanken, die mir diesen unvergesslichen Auslandsaufenthalt ermöglicht haben!

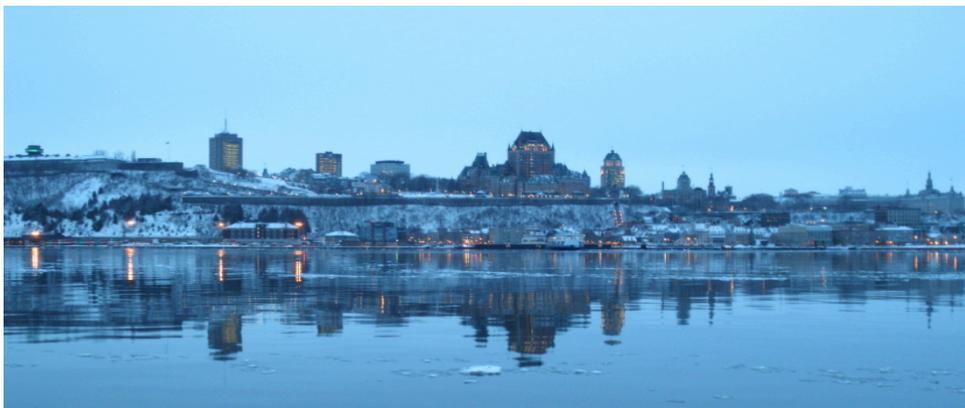


Abb. 7: Skyline von Québec im Winter